

MONTANREGION ERZGEBIRGE/KRUŠNOHOŘÍ – AUF DEM WEG ZUM UNESCO-WELTERBE!

EINLADUNG ZUM VORTRAG

„Der Hohe Forst – eine bergbauhistorische Betrachtung“

Mittwoch, 16.08.2017, 18:00 Uhr

- Ablauf:** Informationen zum aktuellen Stand der UNESCO-Welterbe-Nominierung
Vortrag zur Geschichte des Hohen Forstes
- Referent:** Uwe Jaschik
- Ort:** Schloss Schwarzenberg, Gewölbekeller
Obere Schloßstraße 36, 08340 Schwarzenberg
Bitte nutzen Sie bei Anreise mit dem PKW den „Parkplatz am Hammerweg“ am Fuße des Schlosses.
- Veranstalter:** Welterbe Montanregion Erzgebirge e. V.
c/o Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH
- Ansprechpartner:** Markus Link, Tel. 03733 145-124



Foto: Stadtarchiv Zwickau,
erste urkundliche Erwähnung
vom „Hohen Forst“ (1316)

www.montanregion-erzgebirge.de



Europäische Union, Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung,
Evropská unie, Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Ministry of Regional Development
Interní TA / 2014-2020



erzgebirgisch
berg formt land schafft

*Das große Geschrey schon lange verstummt,
nur Sagen und Mythen geblieben.
Doch steht man heute manch alten Ort,
wo Bergleut ihr Handwerk einst trleben.*

(Norbert Schüttler, 2017)



Foto: Jens Kugler,
Engländerstolln

Montanregion Erzgebirge – Berg formt Landschaft

Der Hohe Forst ist eine der ältesten Bergbaulandschaften des Erzgebirges. Er befindet sich im Hartmannsdorfer Forst östlich von Kirchberg. Etwa ab 1308 begann in diesem Gebiet der Bergbau. Ab 1316 wurden silberhaltige Kupfererze abgebaut. Nach dem Beginn des Bergbaus in Dippoldiswalde und Freiberg im 12. Jahrhundert entstanden ab Mitte des 13. Jahrhunderts im Erzgebirge weitere Bergbaureviere mit ihren zugehörigen Siedlungen. Zu nennen sind hier der Treppenhauer bei Sachsenburg, Gersdorf, der Ulrichsberg bei Wolkenburg und der Krensisger in Přisečnice/Preßnitz.

Allen diesen Revieren, wie auch dem Hohen Forst, war nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Ab Mitte des 14. Jahrhunderts erlosch nach Erschöpfung der Lagerstätten der Bergbau. Spätere Versuche zur Wiederaufnahme des Bergbaus, im Hohen Forst bis in das 20. Jahrhundert hinein, endeten ergebnislos. Heute zeugt das montanarchäologische Bergbaudenkmal des Hohen Forstes mit seinen zahlreichen Relikten in Form von Halden und Pingen von der wechselvollen Geschichte dieses Bergbaustandortes und ist Teil des UNESCO-Welterbe-Antrags.

NÄCHSTER TERMIN ZUM VORMERKEN:

Samstag, 26.08.2017, 11 Uhr

„Der Bergbau von Mikulov (Niklasberg)“

Leiter Entdeckertour: Helko Schneider, Dippoldiswalde
Ort: Pod Vlekem 47, CZ-419 01 Mikulov/Osterzgebirge
(zentraler Parkplatz in Mikulov)